Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 7 (1931)

Heft: 14

Artikel: Name: Gross Fritz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-752826

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Berufswahl spielt im Leben

des jungen Men-

schen eine wichtige

Rolle. Oft hängt das

ganze Lebensglück

von ihr ab. Gerichts-

behörden. Arbeitslosen- und Fürsorgeämter wissen von den katastrophalen Folgen einer verfehlten Berufswahl zu erzählen. Die Behörden sind gezwungen, sich immer mehr mit diesem wichtigen Problem auseinanderzusetzen. So entstanden Berufsberatungsstellen, die der Jugend und den Eltern

jederzeit bereitwillig

zur Verfügung ste-

hen. In der Stadt Zürich z. B. hat das

Beruf:

Aufnahmen aus der Städtischen Berufsberatung in Zürich von Hs. Staub



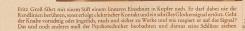
ndschaft etc.): Wern

Die städtische Berufsberatung will den Eltern bei der Berufswahl ihrer Söhne und Töchter behilflich sein. Der Berufsberater nimmt die Wünsche entgegen, vergleicht sie mit dem Befund des Lehrers und wägs selber als Menschenkenner Charakter und Fähigkeiten ab. Der Fall ist bald erledigt, wenn der Jüngling weiß, was er will



Um den Tausenden von Schülern, die jährlich im Frühjahr die Schule verlassen, Anregungen und Winke zur Wahl ihres Berutes zu geben, teilt das Beratungsamt eine Zeitschrift kostenlos an die Schulklassen aus, die im Unterricht nun gelesen und besprochen werden

Der Lehrer gibt dem Berufsberater Auskunft über den im Frühjahr aus der Schule tretenden Fritz Groß. Der möchte Depeschenträger wer-den, doch wünschen die Eltern, daß er einen andern Beruf ergreife. Für welchen eignet er sich am besten? Jugendamt die Aufgabe übernommen, den schulfrei werdenden Knaben und Mädchen bei der Berufewahl Helfer und Berater zu sein. Das Amt nimmt sich nicht nur der bei ihm vorsprechenden «Fälle» an, sondern erachtet es als eine seiner vornehmsten Aufgaben, die gesamte Jugend und Elternschaft mit den wichtigsten Grundsätzen einer Erfolg versprechenden Berufswahl bekannt zu machen. Es widmet der Berufswahl-Vorbereitung im letzten Schuljahr seine Aufmerksamkeit, indem es die Jugend gruppenweise, in Begleitung des Lehrers in Betriebe und Ausstellungen führt,





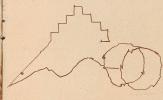
Die Berußberatung hat in einem städtischen Schulhaus eine permanente berufs-kundliche Ausstellung mit Modellen, Photos, Zeichnungen, halb- und ganzfer-tigen Arbeitsprodukten etabliert. Die Abschlußklassen werden unter Führung von Lehrer und Berufsberater mit den verschiedensten Berufen vertraut gemacht



Damit die Schüler das Milieu einiger Berufe selber beobachten und erleben können, werden sie klassenweise in Werkstätten und Betriebe geführt. Im Jahre 1928 wurden von 420 Schulklassen der Stadt Zürich 14 Betriebe durch 7171 Schüler besucht

über das Arbeitsleben veranstaltet, berufaufklärende Mappen in den Schulhäusern zirkulieren läßt, eine illustrierte Schülerzeitung herausgibt, die gesundwilliche Eignung durch den Schularzt abklären neditiche Eignung durch den Schularzt abklären läßt und in gewissen Fällen auch die Dienste des Psychotechnikers in Anspruch nimmt. Jedes Kind soll so rechtzeitig auf die Berufswahl und ihre Bedeutung anfmerksam genacht werden. Oft sind wiederholte Beratungen nötig, bis sich ein klares Bild des geeigneten Berufes abhebt. Schließlich triit die Lehr- oder Arbeitsstellenvermittlung in Aktion, die den Jüngling oder das Mädchen seinem gewählten. Berufe zuführt.

Berufe zuführt.





In schwierigen Fällen, die kein klares Bild über die berufliche Eignung des Schülers ergeben, wird die psychotechnische Untersubung angewendet. Die städischen Schulbehörden stellen datür einen größern Kredit zur Verfügung, Fritz Groß wird am Zweihandprüfer über die Geschicklichkeit und Zusammenarbeit seiner beiden Hände geprüft. Er muß mit den beiden Handkurbeln den vertikalen Stüft so dirigieren, daß er möglichst ohne Abweichung einer treppenförmigen Linie und zwei Kreisen nachfährt



Ein Verwandter des Knaben ist Messerschmied. Er nimmt den Schulentlassenen gerne in seiner Werkstatt auf und entdeckt mit Genugtuung, daß sich der Jüngling wirklich für diesen Beruf eignet